

April 30, 1993

**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone
Conversation with President Yeltsin on 29 April
1993 at 15.00 hours**

Citation:

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with President Yeltsin on 29 April 1993 at 15.00 hours", April 30, 1993, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59731, 263-264. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger. <https://digitalarchive.wilsoncenter.org/document/300210>

Summary:

Kohl and Yeltsin review the results of the referendum on the Russian constitution and its implications for Yeltsin's future relationship with the parliament.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Transcript - German
Translation - English

257 E

Abteilungsleiter 2
213 - 301 30 R2-Ru321
VLR I Schäfers, 2242

Bonn, den 03. Mai 1993

262

Über
Herrn Chef des Bundeskanzleramtes

Herrn Bundeskanzler

Der Leiter
des Kanzlerbüros 3)
04. MAI 1993

13. Mai 93

Handwritten initials and scribbles

Handwritten signature: Hartmann

Betr.: Deutsch-Russische Beziehungen
hier: Vermerk über Telefongespräch mit Präsident Jelzin
am 29. April 1993

Handwritten mark

Anliegend wird Ihnen mit der Bitte um Billigung ein Vermerk über Ihr
Telefongespräch mit Präsident Jelzin am 29. April 1993 vorgelegt.

Handwritten signature: Hartmann
(Dr. Hartmann)

Handwritten notes: 1. M... [75], 3/12/93

Handwritten notes: 2000...

258

Referatsleiter 213
VLR I Schäfers, 2242

Bonn, den 30. April 1993

263

Vermerk

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident Jelzin
am 29. April 1993 um 15.00 Uhr

Präsident Jelzin erklärt, er komme soeben aus einer Kabinettsitzung, die den ganzen Tag gedauert habe.

Auf Frage des Herrn Bundeskanzlers fügt er hinzu, man habe das Fazit des ersten Quartals in wirtschaftlicher Hinsicht zu ziehen versucht. Eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Rußland sei jetzt in Sicht. Die wirtschaftliche Situation der Menschen werde ab jetzt besser werden.

Die vorliegenden Ergebnisse des Referendums (58,05 % vertrauen dem Präsidenten persönlich, 53 % vertrauen der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung) zeugten davon, daß die Bevölkerung trotz der Belastungen seiner Politik vertraue und deshalb auch in den vergangenen schwierigen Monaten durchgehalten habe.

Der Bundeskanzler fragt nach dem künftigen Verhältnis des Präsidenten zum Parlament.

Präsident Jelzin erklärt, er werde eine härtere Gangart einschlagen. Er habe eine neue Verfassung vorgestellt, in der es keinen Kongreß der Volksdeputierten mehr gebe. Weiterhin solle der Präsident das Recht bekommen, das Parlament aufzulösen.

Wichtig sei, daß die Verfassung schnell angenommen werde. Er strebe an, daß es jetzt eine Diskussion von 2 bis 3 Wochen in den autonomen Republiken und den Gebieten des Landes geben werde. Dann solle eine verfassungsgebende Versammlung einberufen werden.

...

- 2 -

259

264

Er habe keine andere Möglichkeit. Dieser konservative Kongreß der Volksdeputierten werde einer neuen Verfassung nicht zustimmen. Nur er, Präsident Jelzin, sei in seiner Machtausübung demokratisch legitimiert. Lediglich 20 % der Wahlberechtigten in Rußland hätten im übrigen dem Kongreß ihr Vertrauen anläßlich des Referendums ausgesprochen.

Er werde gegenüber dem Parlament entschieden und mutig vorgehen, jedoch im Rahmen der Rechtsordnung bleiben.

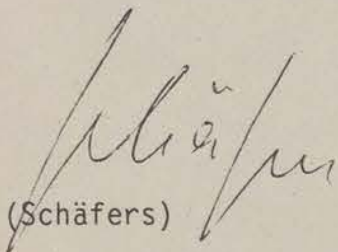
Die erwähnten Schritte hinsichtlich einer neuen Verfassung werde er erst nach dem 05. Mai 1993 einleiten, da erst dann die offiziellen Ergebnisse des Referendums vorliegen werden.

Der Bundeskanzler äußert, daß Präsident Jelzin wohl noch ein harter Kampf bevorstehen werde.

Präsident Jelzin verweist darauf, das Volk habe ihm das Recht zur Ausübung der Macht bestätigt. Kein anderes Staatsorgan besitze diese Legitimation.

Auf Frage des Bundeskanzlers zur voraussichtlichen Haltung des Parlaments bei der kommenden Auseinandersetzung sagt Präsident Jelzin, er schließe nicht aus, daß der Kongreß der Volksdeputierten in seiner Mehrheit den Kampf jetzt als hoffnungslos ansehen werde.

Der Bundeskanzler und **Präsident Jelzin** verabschieden sich mit gegenseitigen guten Wünschen und äußern ihre Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.



(Schäfers)

Referatsleiter 213 VLR I Schäfers
Bonn, 30. April 1993

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident Jelzin am 29. April 1993 um 15.00 Uhr^[1]

Präsident Jelzin erklärt, er komme soeben aus einer Kabinettsitzung, die den ganzen Tag gedauert habe.

Auf Frage des Herrn Bundeskanzlers fügt er hinzu, man habe das Fazit des ersten Quartals in wirtschaftlicher Hinsicht zu ziehen versucht. Eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Rußland sei jetzt in Sicht. Die wirtschaftliche Situation der Menschen werde ab jetzt besser werden.

Die vorliegenden Ergebnisse des Referendums (58,05 % vertrauen dem Präsidenten persönlich, 53 % vertrauen der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung) zeugten davon, daß die Bevölkerung trotz der Belastungen seiner Politik vertraue und deshalb auch in den vergangenen schwierigen Monaten durchgehalten habe.

Der Bundeskanzler fragt nach dem künftigen Verhältnis des Präsidenten zum Parlament.

Präsident Jelzin erklärt, er werde eine härtere Gangart einschlagen. Er habe eine neue Verfassung vorgestellt, in der es keinen Kongreß der Volks-deputierten mehr gebe. Weiterhin solle der Präsident das Recht bekommen, das Parlament aufzulösen.

Wichtig sei, daß die Verfassung schnell angenommen werde. Er strebe an, daß es jetzt eine Diskussion von 2 bis 3 Wochen in den autonomen Republiken und den Gebieten des Landes geben werde. Dann solle eine verfassungsgebende Versammlung einberufen werden.

Er habe keine andere Möglichkeit. Dieser konservative Kongreß der Volksdeputierten werde einer neuen Verfassung nicht zustimmen. Nur er, Präsident Jelzin, sei in seiner Machtausübung demokratisch legitimiert. Lediglich 20 X der Wahlberechtigten in Rußland hätten im übrigen dem Kongreß ihr Vertrauen anläßlich des Referendums ausgesprochen.

Er werde gegenüber dem Parlament entschieden und mutig vorgehen, jedoch im Rahmen der Rechtsordnung bleiben.

Die erwähnten Schritte hinsichtlich einer neuen Verfassung werde er erst nach dem 05. Mai 1993 einleiten, da erst dann die offiziellen Ergebnisse des Referendums vorliegen werden.

Der Bundeskanzler äußert, daß Präsident Jelzin wohl noch ein harter Kampf bevorstehen werde.

Präsident Jelzin verweist darauf, das Volk habe ihm das Recht zur Ausübung der Macht bestätigt. Kein anderes Staatsorgan besitze diese Legitimation.

Auf Frage des Bundeskanzlers zur voraussichtlichen Haltung des Parlaments bei der kommenden Auseinandersetzung sagt Präsident Jelzin, er schließe nicht aus, daß der Kongreß der Volksdeputierten in seiner Mehrheit den Kampf jetzt als hoffnungslos ansehen werde.

Der Bundeskanzler und Präsident Jelzin verabschieden sich mit gegen-seitigen guten Wünschen und äußern ihre Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

^[1] BArch, B 136/59731, 263-264.

Head of Division 213 VLR I Schäfers
Bonn, 30 April 1993

M e m o r a n d u m

Subject: The Chancellor's Telephone Conversation with President Yeltsin on 29 April 1993 at 15.00 hours[\[1\]](#)

President Yeltsin says that he has just come out of a cabinet meeting that had lasted for the entire day.

Upon the Chancellor's query, President Yeltsin adds that one had tried to draw a conclusion of the economic developments during the first quarter of the year. A stabilization of Russia's economic situation was now in sight. From now on, the economic situation for the people would improve.

The results of the referendum (58,05 % trusted the President personally, 53 % had trust in the government's financial and economic policy) proved that the majority of the populace had not lost trust in his policy despite the burdens of the last few months and had thus kept up.

The Chancellor queries about the President's future relationship with parliament.

President Yeltsin says that he would take a tougher line. He had presented a new constitution without any sort of a People's Deputy Congress. In addition, the President ought to have the right to dissolve parliament. It was important that the new constitution be adopted timely. His aim was to have a 2-3 week discussion in the autonomous republics and territories of the country. Thereafter, one ought to convoke a constituent assembly.

He had no other opportunity. The current conservative People's Deputy Congress would not agree to a new constitution. Only he, President Yeltsin, was democratically legitimized in the execution of his power. During the referendum, merely 20 % of the Russian electorate had expressed their confidence toward the People's Deputy Congress. He would act courageously and decisively toward the parliament but stay within the constitution's framework. He would take the above mentioned steps with regards to the new constitution after 5 May as the official results of the referendum would only be available then.

The Chancellor says that President Yeltsin was still facing a tough battle.

President Yeltsin notes that the electorate had confirmed his right for the execution of power. No other state institution had this kind of legitimacy.

Upon the Chancellor's query about the parliament's expected reaction in the imminent dispute, President Yeltsin says that the majority in the Deputy People's Congress would presumably see this battle as a hopeless endeavor.

The Chancellor and President Yeltsin say farewell to each other mutually emphasizing their good wishes and expressing their hope to see each other very soon.

[\[1\]](#) BArch, B 136/59731, 263-264.